

Wirtschaft

Komfortable Kontrolle

Neben Schraubenschlüssel und Zange gehört immer öfter auch GPS zum Werkzeug gewerblicher Dienstleister.

Beatrix Beder

Die tägliche Routenplanung via Global Positioning System (GPS) und die Ortung der Servicefahrzeuge erfreut sich in vielen Branchen einer großen Beliebtheit. Im Baugewerbe wie für Gewerke wie Elektriker, Installateure, Schlosser gehört sie zur flexiblen Arbeitsplanung. GPS birgt ein großes Einsparungspotenzial und reduziert „leere Kilometer“ fast auf Null. Auch für kleinere Gewerbebetriebe liegt in technologischen Innovationen eine Chance, um konkurrenzfähig zu bleiben. Der Einsatz von Mobiltelefon, GPS und Computer dient der wettbewerbsfähigen Preisgestaltung. „Wegen der Leerzeiten und Leerkilometer wären die Lohnkosten wahrscheinlich bis zu 40 Prozent höher“, sagt der Chef einer Spenglerei und Schlosserei. „Jede Teuerung, seien es Spritpreiserhöhungen oder die Erhöhung der Beiträge der Krankenkassen oder gestiegene Lohnkosten, versuchen wir mit technischen Neuerungen zu kompensieren. Die Einführung des GPS-Systems hat die Effizienz sicher um zehn bis 15 Prozent gesteigert“, erklärt Geschäftsführer Johann Prochaska seine Investitionsentscheidung.

Seit einem Jahr nutzt das Unternehmen mit 32 Mitarbeitern GPS in fünf Fahrzeugen: „Wir sind sehr viel im Servicedienst in ganz Wien unterwegs, erledigen Dinge wie Türschlösser einsetzen, einen Zaun reparieren, eben relativ kleine, kurze Sachen, und fahren dann schon wieder zur nächsten Baustelle. Wenn jetzt eine Reparaturmeldung hereinkommt, dann sehen wir im Internet, ah, warte, ein Mitarbeiter ist drei Gassen weiter, der erhält dann eine SMS und kann das gleich erledigen. Ohne Stresserhöhung haben wir die Arbeitsleistung erhöht“, beschreibt Prochaska die Vorteile.

Überwachung zur Optimierung

Auch Peter Voithofer, Leiter der Abteilung Technologie und Innovation am Wiener Institut für KMU-Forschung, sieht in der Navigationstechnik für Gewerbebetriebe eine „klassische Win-win-Situation“. „Die wichtigste Ressource ist Personal, die kann nun optimal genutzt werden. Mit weniger Stress kann der Aufwand genau kalkuliert werden.“

Also ist die gewerbliche GPS-Nutzung eine harmonische Erfolgsstory? Immerhin macht GPS Schwindeln schwierig, kein Mitarbeiter kann Zuspätkommen und Zeitverzögerungen mit dem obligaten Südosttangentialstau erklären. Datenschützer und Arbeitsrechtler melden grundsätzliche Bedenken an, gegenüber den verstärkten Kontrollmöglichkeiten und der Verwendung der gewonnenen Ortsdaten. Bei den Arbeitnehmern selbst ist das Problembewusstsein, zumindest in Österreich, noch schwach entwickelt, oder anders ausgedrückt ist das Vertrauen der Mitarbeiter in ihr Unternehmen sehr hoch.

Zur Sensibilisierung der Arbeitnehmer fordert Wolfgang Katzian,

der Vorsitzende der GPA, einen betrieblichen Datenschutzbeauftragten. So waren 71 Prozent der Befragten einer Ifes-Studie (Dezember 2007) der Meinung, ihre Firma würde sorgsam mit gespeicherten Daten umgehen. Im Gegensatz zu dem Verbot einer permanenten Videoüberwachung am Arbeitsplatz gibt es hinsichtlich der GPS-Nutzung in Österreich bislang noch keine gesetzliche Regelung.

In den USA erwirkte die Gewerkschaft der Paketzusteller ein Verbot der disziplinarrechtlichen Verwertung von GPS-Daten. Um also beispielsweise mangelnde Arbeitsdisziplin einzuklagen, dürfen die Daten nicht ausgewertet werden. Demgegenüber ist in der Schweiz die GPS-Überwachung von Außendienstmitarbeitern gesetzlich erlaubt.

Auch Johann Prochaska konfrontierte Kunden und Lieferanten mit der

Frage, ob es denn keinen Aufstand der Mitarbeiter gegeben habe, weil man ja auf Schritt und Tritt genau kontrolliert werden könne. „Meine Antwort war beinahart. Wenn sich ein Mitarbeiter bei mir kontrolliert vorkommt, dann hat er bei mir nichts verloren. Unsere Mitarbeiter sind sehr selbstständig unterwegs. Solange die Arbeitsleistung passt, haben sie ihre Freiheiten“, entkräftet er den Überwachungsvorwurf.

Moderne Telekommunikation kann viel mehr als Menschen akustisch miteinander verbinden. Heute kommuniziert man von Computer zu Computer, von Handy zu Datenbank und umgekehrt, simultan mit vielen Gesprächspartnern von Angesicht zu Angesicht, weltweit und ortsunabhängig. Kapsch errichtet diese Lösungen und sorgt dafür, dass alle Komponenten harmonisch ineinander spielen. Egal, ob neue Netzwerke entworfen oder weitere Lösungen und Applikationen in die bestehende Infrastruktur integriert werden. Kompetenz und Service haben uns zum führenden Systemintegrator in Österreich gemacht. In allen Fragen rund um Ihre Netzwerkkonstruktion, Kommunikations- und IT-Lösungen sind wir ganz einfach „one step ahead“ | www.kapschbusiness.com

kapsch >>>
always one step ahead

Es kommt nicht unbedingt darauf an,
aus welchen Komponenten eine
Kommunikationslösung zusammengestellt ist.
Sondern wie sie ineinander spielen.



>>> Kapsch BusinessCom